

**Artikelansicht**

Quelle: Märkische Allgemeine, Dosse Kurier, 08.03.2010

**Solarzellen auf dem Kirchendach Energie Der Kirchenkreis Wittstock-Ruppin entdeckt die Sonnenkraft / Gemeinsam mit der Landeskirche könnten 16 Gebäude ausgestattet werden**

Von Juliane Felsch

NEURUPPIN Der Kirchenkreis Wittstock-Ruppin will ein Zeichen setzen für erneuerbare Energien und plant Solaranlagen – auf den eigenen Dächern. Bei der Frühjahrssynode am Sonnabend im Evangelischen Gymnasium in Neuruppin war das Energiemanagement in kirchlichen Gebäuden Hauptthema. Dazu hatte die Synode die Berliner Energieplanerin Lena Jastram und den hiesigen Experten für die Nutzung alternativer Energien, Christian Wenger-Rosenau, eingeladen.

Der Kirchenkreis plant bereits konkret: 16 Gebäude sind besonders geeignet und könnten auf den Dächern mit Solaranlagen ausgestattet werden. Welche Kirchen das sind, will Superintendent Heinz-Joachim Lohmann noch nicht verraten. Eins steht allerdings fest: Die Neuruppiner Klosterkirche gehört nicht zu den Favoriten, da ihr Dach nicht nach Süden ausgerichtet ist. Geplant wird derzeit mit einer Investitionssumme von 350 000 Euro; 100 000 Euro müsste der Kirchenkreis dabei selbst übernehmen. Eventuell könnten zeitgleich mit der Installation der Anlagen die Kirchendächer restauriert werden, was in einigen Orten dringend notwendig ist.

Noch ist allerdings alles reine Theorie, denn die Auflagen des Denkmalschutzes sind hoch. „Das wird unser größtes Problem werden“, fürchtet Heinz-Joachim Lohmann. Der Gebäude- und Immobilienausschuss des Kirchenkreises will darum nun einen Plan erarbeiten, der auch das nächsthöhere Kirchengremium in Berlin überzeugt. „Denn ohne die Landeskirche werden wir die Pläne nicht umsetzen können“, sagt der Superintendent, dessen Amtszeit am 30. September 2011 endet.

Von den insgesamt 72 Mitgliedern der Kirchenkreissynode waren am Sonnabend 50 gekommen. Sie beschlossen, dass der Bau- und Immobilienausschuss sich weiter mit dem Vorhaben befasst. Trotz aller Begeisterung wurde allerdings auch deutlich, dass es der Kirche nicht um finanzielle Interessen und den Gewinn geht, der mit Solaranlagen erwirtschaftet werden kann. „Wir wollen vor allem ein Zeichen setzen“, sagt Lohmann. Dazu gehöre, dass Kirchen nicht nur „als Symbole unserer Vorväter“ gesehen werden, sondern sie „nach den Bedürfnissen unserer Zeit“ eingerichtet werden, so der Superintendent. Diskutiert wurde in dem Zusammenhang auch über Windkraftanlagen. „Da hat sich aber schnell gezeigt, dass wir das nicht finanzieren könnten“, sagt Lohmann.

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam • Realisiert mit [icomedia Enterprise|CMS](#)